Ein Rückblick von Fredi Gerster und Yves Andereggen

Das Kolloquium 2021 der APEPS fand am 20.11.2021 in Biel statt und legte den Schwerpunkt auf die Rolle der Eltern beim Erlernen von Sprachen durch Jugendliche. Tristan Mottet eröffnete die Tagung, begrüsste die Mitglieder, die Ehrengäste, die Verantwortlichen aus der Politik und dem Schulwesen.

Après cette introduction, nous avons eu la chance et l'honneur d'entendre des personnes venant de milieux différents, défendant toutes avec conviction les efforts entrepris pour rendre nos jeunes bi- voire plurilingues. Durant les premières interventions, Régine Roulet a par exemple présenté des pistes pour permettre à nos élèves de bénéficier davantage d'enseignements immersifs et Manfred Bühler (vice-président du groupe parlementaire francophone bernois *Bernbilingue*) nous a fait part de son parcours de vie plurilingue et des avantages qui en découlent pour lui et toutes les activités professionnelles. Il plaide en faveur d'une poursuite de nos objectifs, voire d'une attribution de moyens plus conséquents, étant convaincu que les fruits seront décuplés. Olivier Tschopp, directeur de MOVETIA, a ensuite présenté les dispositifs mis en place pour établir et à raffermir des liens en vue d'organiser des échanges plus concrets et de durée plus profitable. Movetia ne veut en aucun cas se substituer aux efforts entrepris par les cantons, mais elle souhaite encourager ceux-ci par ses conseils et des aides si possible concrètes. Un de ses slogans préférés consiste dans le souhait que tout jeune Suisse ou Suissesse ait pu bénéficier des bienfaits d'un échange linguistique à l'orée de ses 20 ans. Certains cantons ont déjà repris ce mot d'ordre et y travaillent assidûment pour y parvenir.

Thomas Raaflaub, Yves Andereggen und Fredi Gerster (alle drei sind Vorstandmitglieder) teilten kurz ihre Erfahrungen mit der Zweisprachigkeit und dem Schüleraustausch mit. Wichtig war natürlich auch die Sicht der Eltern, deren Kinder an einem Austausch teilgenommen haben. Wertvoll waren auch die Ausführungen und Beispiele von Seiten der Eltern, die über die sehr überzeugte Vera Fischer hinüberkamen. Die so positiven und eindrücklichen Erlebnisse in ihrer Familie in Zusammenhang mit Sprachaustauschen haben das Ziel, zur lebendigen Nachahmung zu empfehlen, ohne Zweifel erreicht.

Der anschliessende Talk mit erfahrenen Persönlichkeiten wie Béatrice Savary, Brigitte Jörimann, Virginie Borel, Manfred Bühler, Christine Keller und Eltern der Schüler, die an einem Austausch mitgemacht haben, dauerte fast eine Stunde und war hoch spannend.

Nach dem traditionellen Speeddating, einem halbstündigen Konzert von einer talentierter (und mehrsprachiger) Band aus Jugendlichen der Musikschule Biel und einem schmackhaften Menü hörten wir eine Videokonferenz vom französischen Verein *DULALA* mit dem Haupttitel « Pour faire des langues de chacun une chance pour tous ». Später stellten Kenza Ouahes, Lehrperson arabischer Sprache, Nicole Jann Ali Bahmane, Lehrperson und Projektmitarbeiterin sowie Irene Zingg, Dozentin an der PHBern, ihre Erfahrungen am Projekt *Schule ohne Elternsprache(n)*. Der letzte Vortrag war in den Händen von Christine Fourcaud und Matthias Springer zum Thema *Frühkindlicher Fremdsprachenerwerb zwischen Akzeptanz und Marginalisierung*. Das deutsch-französische Programm Elysée-Kitas führt die Kinder im frühen Alter an die Mehrsprachigkeit heran, legt so einen wichtigen Grundstein für deren sprachliche, soziale und kognitive Entwicklung und bildet einen nachhaltigen Impuls zur Förderung einer europäischen Mehrsprachigkeit. Sie kommunizierten mit einer ausserordentlichen Begeisterung. Die Bilanz der Tagung zog Ehrenmitglied Christine Le Pape Racine, unsere APEPS-Botschafterin. Ihre 16-jährige Erfahrung als Präsidentin der APEPS in verschiedenen Funktionen erlaubte ihr eine klare Analyse der Tagung. Wir sind sehr zufrieden mit dieser Ausgabe und freuen uns darauf, diese Themen bei unserem nächsten Kolloquium in Bellinzona zu vertiefen.